

Ort und Stelle Anweisung gegeben." Die Londoner Blätter sprechen die Erwartung aus, erste Schwierigkeiten würden bei den fortgeführten Verhandlungen nicht mehr eintreten. Der Standard hebt hervor, die englische Regierung lege besonderes Gewicht darauf, daß Rußland sich klar und entschieden verbindlich mache, auch später nicht über die afghanische Grenze hinauszurücken. Frühere Mittheilungen, die wissen wollten, ein solches Versprechen sei schon gegeben, waren also unrichtig.

Rußland. Die Prinzessin von Montenegro ist in Petersburg in der Nacht zum Donnerstag gestorben. Mutter und Schwester der Verstorbenen, die Fürstin von Montenegro, sowie die Prinzessin Miliza sind in Petersburg angekommen. — Der Schiffsahrtverkehr mit den russischen Ostseehäfen ist wieder eröffnet. — Die Regierung hat beschlossen, bis nächsten Sommer die transkaspiische Eisenbahn bis zur afghanischen Grenze zu verlängern. Dieser Beschluß ist sehr wichtig, denn er beweist, daß Rußland einzieht, daß das Turkenengebiet werthlos ist, so lange es weiter nichts als Steppenland bietet. Das Dampfrohr wird auch hier der Träger der Kultur sein. Die hohe politische Bedeutung einer solchen Bahn, die Petersburg mit New verbindet, ist klar.

Orient. Vom oberen Nil, aus der Nähe von Debbeh, enthält der Standard schlechte Nachrichten über die Lage der dortigen englischen Truppen. Die Hitze ist unerträglich, die Zelte sind miserabel, die Nahrung ist schlecht, die Kleider der Soldaten sind zerrissen. 7 Mann sind an der Dysenterie binnen 12 Tagen gestorben, 150 waren krank. Auch in Suakin leiden die Truppen am Fieber und die Pferde unter dem heißen Klima.

Amerika. Eine ArbeiterEinstellung in größerem Maßstabe in den Kohlenbergwerken bei Chicago hat nach den seeben eintreffenden Nachrichten zu einem heftigen Zusammenstoß mit der Miliz geführt. Die Streikenden, 1000 an der Zahl, zogen sich nach Vermont bei Chicago zusammen und verübten dort das Eigenthum bedrohenden Unfug. Man holte aus dem benachbarten Joliet 400 Mann Miliztruppen. Die Streikenden griffen die Miliz mit Knütteln und Steinwürfen an, worauf die Soldaten mit aufgespanntem Gewehr voringen. Eine Kompanie feuerte. Von den Arbeitern blieben 3 Mann todt, 9 wurden schwer verwundet. Zu erneuertem Kampfe ist es nicht wieder gekommen, doch dauerten die Strike noch fort. Die Truppen haben nun auch eine Anzahl Kanonen aufzagen lassen. — Politische Verbrechen finden auch bei den amerikanischen Schwurgerichten die mildeste Beurtheilung. Der Irländer Shori, welcher einen den Iren feindlich gegenüberstehenden Gefangenen-Aufseher verwundet, ist mit Glanz freigesprochen. Man kann wirklich zweifelhaft werden, ob für einzelne Länder Schwurgerichte am Platze sind. — Der Präsident von Kolumbien (Centralamerika) theilt mit, daß die Ruhe in 3 von den 9 Staaten der Republik wiederhergestellt ist.

Deutschland.

Berlin, 10. Mai.

Hofnachrichten, 8. Mai. Se. Majestät der Kaiser und Königin nahmen gestern Nachmittag noch die Vorträge des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck und des Vice-Präsidenten des Staatsministeriums, Ministers des Innern von Buttler entgegen. — Heute empfangen Se. Majestät den Polizei-Präsidenten von Madai, den Grafen zu Stolberg-Bernburg und den Ober-Schloßhauptmann Grafen Verponcher, dem Hofmarschall Grafen Verponcher, dem Vice-Ober-Stallmeister von Rauch und dem Ober-Hof-Baurath Persius. Später hatte der

sich unter irgend welchem Namen in den Dienst ihres Vaters geschlichen, dann gab es für sie keine Rettung mehr, — keine.

Aus dem Forsthaufe klangen Stimmen, sie unterschied ganz deutlich diejenige ihres Vaters und dann trat ein junger, schlanker Mann in der Uniform der Förster aus der Thüre und näherte sich ihr mit abgezogenem Hute.

Ach, Herrha brauchte nichts anderes als nur einen kurzen, flüchtigen Blick auf ihn, um zu wissen, ihre Ahnung habe sie nicht getäuscht.

„Gnädiges Fräulein“, sagte er laut und trat an ihre Seite, „Herr von Raben scheidet mich, um Sie zu benachrichtigen, daß er eine kleine Exkursion in den Wald mit mir zu unternehmen wünscht, und daß er Sie bitten läßt, ihn mitzunehmen.“

Herrha blickte den Sprecher an. Noch nie waren ihr seine stahlblauen Augen so hart vorgekommen, hatte sie bemerkt, daß sich seine Lippen so fest und erbarmungslos auf einander pressen konnten, bei ihm, das sah sie wohl, gab es kein Erbarmen. Sie war kaum fähig, abzuweichen mit dem Kopfe zu schütteln und er mußte es jedenfalls nicht bemerkt haben, denn er bot ihr hilfsreich die Hand zum Absteigen; dabei näherte er seinen Mund ihrem Ohr und flüsterte: „Herrha, dies Zusammentreffen hat der Himmel gesügt! Wenn wir fort sind, sieh in meiner Schreibmappe nach, sie enthält einen Brief für Dich. Ich will Dich sprechen, oder“

Er vollendete den Satz nicht, aber eine offenbare Zerkünderung blickte aus seinen Augen und die Hand, die die ihre hielt, schloß sich fast schmerzhaft um ihre Finger.

Zu weiteren Worten blieb ihm auch keine Zeit, Herr von Raben trat schon unter die Thüre, und nach wenigen Minuten verschwanden die beiden Männer unter den Bäumen; Herrha blieb allein, allein in dem Zimmer, das das Unglück ihres Lebens beherbergte. Betäubt sah sie anfangs ganz still auf dem Sopha und starrte ihre Umgebung an.

(Fortsetzung folgt.)

General der Kavallerie, Graf Brandenburg II die Ehre des Empfanges. Um 1 1/2 Uhr empfingen Se. Majestät der Kaiser und Königin den neuernannten königlich-sächsischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an Sächsischem Hofe, Kammerherrn Grafen von Hohenthal und Bergen, behufs Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens in Antrittsaudienz.

Hofnachrichten, 9. Mai. Se. Majestät der Kaiser und Königin nahmen heute Vorträge entgegen von dem Chef der Admiralität, General-Lieutenant von Caprivi, dem General-Quartiermeister, General-Lieutenant Grafen Waldersee, und dem Obersten und Flügel-Adjutanten von Brauchitsch für das Militärkabinett. Gestern empfingen Allerhöchstdieselben im Laufe des Nachmittags noch den Staats-Minister Dr. Lucius. — Ihre Majestät die Kaiserin und Königin empfing am Donnerstag in Baden-Baden den Besuch seiner königlichen Hoheit des Großherzogs.

Ueber das Befinden des Kaisers lauten die Nachrichten durchaus erfreulich. Der Kaiser ist andauernd in guter Stimmung und hat sogar die Mittheilungen von den Steinwürfen in die Fenster seines Arbeitszimmers mit gutem Humor aufgenommen. Der Kaiser gedenkt am 16. Juni in Ems einzutreffen und von dort aus dürfte auch Wiesbaden ein kurzer Besuch zugehört sein. Auch in diesem Sommer ist ein Curaufenthalt des Kaisers in Gastein geplant, doch ist über die Zeit desselben noch keine Bestimmung getroffen.

Der Handelstagsauschuß hat, wie dem Hamb. Corr. berichtet wird, die Vorschläge der Seestädte, betreffend Abänderung der Statuten, angenommen. Dieselben sollen demnächst einer Besammlung sämtlicher deutscher Handelskammern vorgelegt und auf Grund derselben der Handelstag rekonstruirt werden. In Zukunft soll das Stimmrecht der Handelskammern nach dem Verhältnis der Beiträge abgestuft werden und die Beschränkung der Aufgabe des Handelstages auf die „gemeinsamen“ Interessen wegfallen. Demnach werden auch die Zollfragen zur Disposition kommen.

Der durch den am 30. December v. J. erfolgte Tod des Bischofs Dr. Blum erledigte Bischofsstuhl von Limburg ist, wie der „Staatsanzeiger“ meldet, durch den seitherigen Domcapitular Noos zu Limburg neu besetzt worden. Derselbe hat durch päpstliche Breve vom 27. März und durch königliche Ordre vom 1. Mai d. J. die Bestätigung zur Ausübung seines bischöflichen Amtes erhalten.

Zu Pfingsten werden zu Dresden die Großmeister sämtlicher Landeslogen Deutschlands „behufs Erledigung wichtiger innerer Fragen“ zusammenkommen.

Die Stadtverordneten-Versammlung in Posen hat beschlossen, in einer Immediateingabe an den Kaiser und zugleich in einem Gesuche an den Minister des Innern um die Bestätigung des Bürgermeisters Herse zu bitten.

Die allgemeine Volkszählung im deutschen Reiche steht zum 1. December d. J. bevor; man kann alsbald die vom Bundesrathe zu ertheilenden, auf dem Gutachten des statistischen Reichsamts beruhenden Ausführungsanweisungen erwarten. Im Ganzen dürften sie, einzelne Vereinfachungen abgerechnet, keine wesentlichen Änderungen gegen früher erfahren.

S. M. S. „Kover“, Kommdt. Korv.-Kapt. Cochius, ist am 8. Mai cr. in Kiel eingetroffen.

S. M. S. „Prinz Adalbert“, Kommdt. Rpt. z. S. Wenig 1, ist am 7. Mai cr. in Montevideo eingetroffen. — S. M. Rbt. „Cyclus“, Kommdt. Rpt.-Lieut. Stubenrauch, ist am 7. Mai cr. in Vigo eingetroffen und beabsichtigt, am 11. Mai cr. die Reise fortzusetzen.

Ausland.

England.

London, 9. Mai. Heute Nachmittag fand ein mehrstündiger Minister Rath statt. Die Admiralität erhielt Nachmittags den Befehl, die Anordnungen für den Transport der 2000 britischen Truppen nach Indien, deren Abgang am 14. erfolgen sollte, wieder aufzugeben.

Rußland.

Petersburg, 8. Mai. (W. B.) Die Prinzessin Marie von Montenegro, geboren am 8. März 1869, ist in der Nacht zum 7. d. M. gestorben. Die Fürstin von Montenegro ist mit der Prinzessin Miliza gestern Abend hier eingetroffen. (Prinzessin Marie befand sich, zu ihrer Ausbildung in dem Smolna-Institut; sie erlag einer Lungenentzündung.)

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, 11. Mai.

Militairisches. Am 20. d. Mts. werden sich in unserer Stadt 5 Generale aufhalten und zwar der kommandirende General des 2. Armeekorps, General der Infanterie von Dannenberg zur Inspektion der hier garnisonirenden 3 Escadrons des Pommerschen Husaren-Regiments und Besichtigung der Garnison-Anstalten, der Generalleutenant und Commandeur der IV. Division, Generalleutenant von Radeke wird zu gleichem Zweck hier anwesend sein. Ferner der mit der Führung der 4. Kavallerie-Brigade beauftragte Oberst Hann von Weyher, welcher mit dem Vorstande der Intendantur der IV. Division die oconomische Musterung beim hiesigen Husaren-Regiment abhalten wird. Der Generalleutenant und Commandeur der 3. Division v. Dypeln Bronitowsky wird das hiesige Bezirks-Commando besichtigen, da dasselbe seit 1. April zu dieser Division gehört, und der Generalmajor und Commandeur der 6. Infanterie-Brigade von Radeke ist behufs Abhaltung des Aushetungsgeschäfts hier anwesend. Die Generalität wird außerdem noch in Begleitung der resp. Adjutanten erscheinen.

Discount. Bei der Reichsbank beträgt

von heute ab der Discount 4% der Lombardzinsfuß 5%.

Erneuerung der Loose. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Erneuerung der Loose zu der am 19. Mai beginnenden 2. Klasse 172. Königl. Preuß. Klassenlotterie bis spätestens 15. Mai, Abends 6 Uhr unter Vorzeigung des Loose der Vorklasse bei Verlust des Anrechts geschehen muß.

Neue Statistik. Durch einen gemeinschaftlichen Erlaß des Ministers des Innern bezw. für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 13. v. M. ist die Ermittlung des Wildabchlusses für die Zeit vom 1. April 1885 bis 1886 angeordnet worden. Die Erhebung erfolgt nach Gemeinde- bezw. Gutsbezirken durch Jäger. Die Ausfüllung der Jägerkarte liegt den Gemeinde- bezw. Gutsvorständen unter Controle der Landräthe ob.

Vorschulklasse zu Treptow a. N. Ueber die verfrachtete Vorschulklasse zu Treptow a. N. schreibt man der Berliner „Post“: Gegen Ende der fünfziger Jahre trat in unserm Provinzialstädchen Treptow a. N. eine Vorschulklasse ins Leben, deren erster Director durch schnelles Vorgehen auch bald zum Blühen zu bringen verstand, dessen Strenge andererseits aber den anderen Vorstandsmitgliedern bald lästig wurde — er sollte fallen und er fiel auch. An seine Stelle trat als neuer Director ein auch durchaus ehrenwerther, aber nicht minder schwacher Herr, dessen Alter und Gutmüthigkeit für Rendant und Controleur — diese bildeten außer dem Director den Vorstand — die beste Bürgschaft dafür boten, daß für die Durchführung ihrer lange gehegten Absichten keine Gefahr vorhanden war. Vor Allem wurden Geldgeschäfte mit einem Treptower Bankier, Namens Daniel Lewin, angefangen, welcher letztere dann bald einen wenigstens zehnmal so hohen Credit erhielt, als der Ausschuß zugestehen vermochte. Abgesehen im Sommer 1878 starb Lewin, und kaum war er begraben, da verbreitete sich das Gerücht, daß die Kasse nicht in Ordnung wäre. Die Kasse wurde revidirt und das Resultat war, daß sich ein Defizit von 300000 M. ergab, daß der Director der sein ganzes Vermögen verloren, wahnsinnig wurde und starb und daß endlich der Staatsanwalt gegen die beiden anderen Vorstandsmitglieder den Strafantrag stellte. Das Gericht verurtheilte die Angeklagten zu je 6 Jahren Gefängnis und machte sie auch für das Defizit mit ihrem ganzen Vermögen haftbar, die Appellinstanz hob die Gefängnißstrafe auf und ließ nur den zweiten Theil des Urtheils zu Recht bestehen. Die Kasse bestand nun zunächst weiter, aber schon im Sommer 1879 sah sich der neue Vorstand genöthigt, den Konkurs derselben anzumelden, da alle zur Deckung des Defizits ergriffenen Mittel nichts gefruchtet hatten, und ein Greifenberger Rentier wurde Verwalter der Masse. Jetzt ist nun seitens dieses Konkursverwalters an die 1157 Mitglieder der Kasse die Aufforderung ergangen, binnen 14 Tagen je 380 M. zur Deckung der sich im Ganzen auf 420 202 M. belaufenden Schulden zu zahlen. Bedenkt man nun, daß seit dem September 1878 verschiedene Mitglieder gestorben, andere insolvent geworden sind, so kann man ohne viele Mühe bald zu dem Schluß kommen, daß dieser Teilzahlung bald eine zweite und dritte folgen wird, daß man es also mit einer Schraube ohne Ende zu thun hat, was Wunder daher aber auch, daß es so manches der haßbaren Mitglieder, um nur diesen wiederholten Androhungen zu entgehen, vorzieht, sich nach dem Grundsatze „Jeder ist sich selbst der Nächste“ für insolvent zu erklären und den durch diese Insolvenz-Erklärung wieder entstehenden Ausfall auf die noch übrigen Mitglieder abzuwälzen. Es sind also haarsträubende Verhältnisse, welche die kurz geschilderte Mißwirtschaft heraufbeschworen hat, und geradezu grenzenloses Elend wird über die armen Mitglieder der Bank hereinbrechen, wenn nicht in letzter Stunde noch Abhilfe geschaffen wird. Diese Arbeit zu schaffen, haben die Herren Amtsgerichtsrath Schroeder und Bürgermeister Demuth einen Verein gegründet. Hoffen wir, daß ihm seine schöne Aufgabe gelingt, über den weiteren Verlauf der Sache aber werden wir später gern berichten.

Landrath a. D. von Wedell. Crenzwow, Mitglied des Herrenhauses, ist am 7. d. Mts. zu Stargard in Pommern im 77. Lebensjahre gestorben.

Personal-Chronik. An Stelle des von diesem Amt auf seinen Antrag entbundenen Regierungs-Assessors Dr. Dieren in Stettin ist der stellvertretende Mitglied des Bezirksausschusses auf die Dauer seines Hauptamtes am Sitze des letzteren ernannt worden. — Der bisherige kommissarische Verwalter der Kreis-Bauinspektorstelle in Naugard, Regierungs-Baumeister Jobi, ist zum königlichen Kreis-Bauinspektor unter Belassung in seiner bisherigen Amtsstelle ernannt worden. — Im Kreise Cammin ist für den Standesamtsbezirk Tribow der Amtssecretär Plehn in Schwenz zum Standesbeamten ernannt. — Der Cataster-Secretär Carl Göze ist zum Cataster-Controleur bestellt und nach Wittmund in der Provinz Hannover versetzt worden. — Der Cataster-Assistent Emil Dieke in Stettin ist zum Cataster-Secretär befördert worden. — Der Cataster-Supernumerar Otto Rabde zu Königsberg i. Pr. ist zum Cataster-Assistenten bei der königlichen Regierung in Stettin bestellt worden. — Der Vicefeldwebel Carl Müller vom 2. badiischen Grenadierregiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 und der Trompeter Albert Riessweber vom 1. pommerschen Feld-Artillerieregiment Nr. 2 sind als Aufseher bei der Strafanstalt in Gollnow angestellt. — In Neuwarp, Synode Uckermünde, ist der Rectior Miquel fest angestellt. — Der Titular-Regemeister Penzlin zu Wittberg in der Oberförsterei Grammentin ist vom 1. Juli d. J. ab auf seinen Antrag in den Ruhestand ver-

setzt. — Versetzt sind: der Postdirector Graf von Renscheid nach Treptow a. N. der Postdirector betreu von Treptow a. N. nach Etzold und der Ober-Telegraphen-Assistent Kellner von Bochum nach Stettin. — Der Postdirector Müller in Treptow a. N. und der Ober-Telegraphen-Assistent Jury in Stettin sind in den Ruhestand getreten. Dem Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector in Stettin ist der Charakter als Baurath verliehen worden.

Concurs-Verfahren. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Louis Manoff in Wangerin ist am 30. April 1885, Vormittags 9 1/2 Uhr, das Concurs-Verfahren eröffnet, und der Kaufmann Hermann Kopp zu Wangerin zum Concurs-Verwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 5. Juni 1885 bei dem Gerichte anzumelden.

Concurs-Verfahren. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Theodor Zwickow zu Stettin, Mönchenstraße 8, ist am 8. Mai 1885, Nachmittags 12 1/2 Uhr, das Concurs-Verfahren eröffnet und der Kaufmann Franz Strömer wird zum Concurs-Verwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 25. Juni 1885 bei dem Gerichte anzumelden.

Rügenwalde, 9. Mai. [Torpedoboot.] Heute Nachmittag passirten 4 Torpedoboot des hiesigen Hafens. Es sind dies vornehmlich die Schiffsbau'schen Fabrik in Elbing herbeigekommen und Mittwoch in der Danziger Bucht Probefahrten machten, wobei sie die 4 Meilen betragende Entfernung zwischen Neufahrwasser und Rügenwalde in 1/2 Stunde zurücklegten.

Greifswald, 8. Mai. [Berichtigung.] Die Correspondenz eines, wie es scheint, falschen Briefstellers der Schlesischen Zeitung betreffend den angeblichen Selbstmord des angehenden unheilbaren Krankheits leidenden Professors Dr. Bredenkamp ist, wie man der „Post“ schreibt, un wahr. Der dieser über Schlesien schleunigst in die Welt gesendeten Nachricht zu Grunde liegende Thatbestand ist nur der, daß Herr Professor Dr. Bredenkamp seit einigen Monaten mit einem schweren Gemüthsleiden ringt und daß er sich vor einigen Tagen verzweifelt hat. Die Verwundung aber ist nicht lebensgefährlich, sondern schon wieder in Heilung begriffen. Der allgemein verehrte und geliebte Docent wird hoffentlich bald seine 5 1/2 Monaten unterbrochene Thätigkeit wieder aufnehmen können.

Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 9. Mai.)

Tagesordnung: Nachtragsetat, Anträge, Petitionen.

Nach kurzer Debatte wurde der Nachtragsetat an die Zolltarif-Commission verwiesen. Der Haus beschloß sich in dem übrigen Theil der saftstündigen Sitzung mit den Anträgen der Arbeiter-Kommmission über die Sonntagsarbeit. Fürst Bismarck ergriff 5 Mal das Wort und zwar in bestimmtester Weise gegen die Anträge der Commission auf Beschränkung der Sonntagsarbeit, die er für vollständig unannehmbar erklärte.

Die Anträge seien gar nicht ein Gesetz, sondern nur ein Rahmen dazu, den der Bundesrath und die Ortspolizeibehörden erst ausfüllen und mit einem Inhalte versehen sollten, denn überall werde sie nur zu den Beschränkungen ermächtigt. Daß die Arbeiter nur den Eindruck machen, wenn sie eine erste Verbesserung ihrer Lage erstreben. Sie überließen es den Schreibern von Ministern und Räten, sich darüber den Kopf zu zerbrechen. Der Reichskanzler, Brauer, Brenner, Hochstein und andere Betriebe an, wo eine Unterbrechung der Arbeit an Sonntagen nicht möglich ist. Er will die Arbeiter nicht zwingen, 14 Procent des Arbeitslohnes zu entbehren. Der Rangler hat von dem englischen Sonntage immer einen recht peinlichen Eindruck gehabt (Rider: Sehr richtig). Fürst Bismarck setzt sich einerseits mit den Liberal-Conservativen, andererseits mit den socialdemokratischen Freunden der Anträge auseinander. Letzteren sagte er, sie erwarteten von dem Gesetz nur eine Drahtsaat, er traue ihnen nicht (Ruf: Wir Zuhörer auch nicht!).

Abg. v. Kleist-Regow (cons.) führte gegen den Reichskanzler den christlichen Standpunkt ins Feld, Abg. Windthorst Gottes Gebot.

Fürst Bismarck sagte noch in einer feineren letzten Rede: Sobald die Herren mich überreden können, daß die beteiligten Arbeiter das wollen und wirklich dankbar sind, wenn ihnen geboten wird, sich Sonntags bei Strafe der Arbeit zu enthalten, so will ich gern im Bundesrath das Gesetz befürworten; aber eben glaubte ich nicht an die Zweckmäßigkeit und das Wohlkommen irgend eines Sonntagszwanges, eines Zwanges zur Ruhe, der außerhalb der Sitze liegt.

Die Mehrheit b. antragte nach Bismarcks fünfter Rede Vertagung der Discussion, die nach der parlamentarischen Sachlage mit einer Begrabung gleichbedeutend ist, und setzte sie auch durch. Montag: Dritte Lesung des Zolltarifs

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 9. Mai.

Tagesordnung: Gesetz, betreffend die Cantongefängnisse in der Rheinprovinz, Petitionen. Vor Eintritt in die Tagesordnung hob der Abg. v. Benda (nat.-lib.) hervor, daß der Abg. von Rauchhaupt (cons.) im amtlichen Stenogramm seiner (Rauchhaupt's) Rede eine Correctur vorgenommen habe, die mit dem, was er gesagt, in Widerspruch steht. Abg. v. Rauchhaupt erklärte dagegen, er habe nur im Stenogramm seiner Rede hineincorrigirt, was er wirklich habe sagen wollen.

Der Gesetzentwurf über die Cantongefängnisse in der Rheinprovinz wurde von der

Verordnung abgelehnt, weil die Regierung nach der Erklärung ihres Commissars keinen Werth darauf mehr legt. Sie will, daß die Strafgerichte der Staatskasse und nicht, wie das Herrenhaus beschloffen hat, den Gemeinden zur Last fallen. Es folgten sodann Berathungen von Commissionen.

Herrenhaus.

Sitzung am 9. Mai.

Das Herrenhaus hat heute das Huenesche Verordnungsrecht mit 92 gegen 27 St. angenommen. Es fand nur eine kurze Debatte statt. Die Gesammtliste derer, die gegen das Gesetz stimmten, ist folgende: Staats-Secretär Stephan von der früheren Minister Camphausen, v. Bernuth, Graf zur Lippe, die dem Reichstage angehörigen v. Forckenbeck, Herzog v. Ujest, Studmann, die früheren Abgg. v. Hohenlohe-Ingelfingen, v. Behr-Schmolldom und Besefer, ferner Knoblauch, Lotichius, Ostermeier, v. Reinersdorf-Paczewski, Theune, Weigel, Bachmann (Bromberg), v. Winter (Danzig), Boie, Hache, Baumstark, Plech (Minden), Böttcher (Magdeburg), Dernburg, Forchhammer, Hausmann, Hellsbrig. — Der Reichstammerwogte einem Theile der Sitzung bei, ohne daß er es nöthig gehabt hätte, das Wort zu ergreifen.

In beiden Häusern des Landtages gaben die Präsidenten eine Geschäftsübersicht, die Alterspräsidenten Besefer und v. Bockum-Dollfus sprachen ihnen den Dank der Häuser aus und die Präsidenten schlossen die Sitzungen mit einem Hoch auf den Kaiser.

Fandel. Gewerbe. Arbeitsmarkt.

Wir sind in der Lage, Denjenigen, welche sich für den neuen Verband reisender Kaufleute Deutschlands interessieren, folgende Mittheilung machen zu können. Die Ausdauer, mit welcher die leitenden Persönlichkeiten des Verbandes in Leipzig und Magdeburg, die, auch diesem guten Unternehmen nicht fehlende Opposition und den Indifferentismus ihrer Berufsgenossen mit Erfolg bekämpften, wie alle entgegenstehenden Schwierigkeiten überwinden, findet immer mehr Anerkennung. Wie wir hören, schreitet die Entwicklung des Verbandes unter deren energischer Leitung rüstig vorwärts. Gegenwärtig soll der Verband bereits 560 Mitglieder zählen, man hofft aber noch diesen Monat auf bedeutenden Zuwachs, weil sich demnächst in Dresden, Berlin und Chemnitz Sectionen mit eigener Verwaltung bilden werden. Magdeburg ist mit Gründung einer Section schon an die Vornahme vorangegangen und soll diese Section bereits 100 Mitglieder umfassen. Die Statuten des Verbandes, welche bei letzter Generalversammlung am 29. März einstimmig genehmigt worden sind, sollen wegen sorgfältiger Ausarbeitung und großer Uebersichtlichkeit allgemein befriedigen. Die humanitären Bestrebungen des Verbandes sind nur hoch zu schätzen. — Von direkten Agitationen gegen das Hotelwesen hält sich der Verband mit Recht fern, dagegen hat gegen thatsächliche Prellerereien und Uebervertheilungen Front gemacht werden, weil der Verband nach dieser Richtung hin seine Mitglieder schützen muß. — Ferner bereits zuverlässig auf die Mithilfe der Prinzipale gerechnet wurde, ohne deren Unterstützung und Wohlwollen solche Bestrebungen, wie Pensions- und Wittwenkassen sich kaum verwirklichen lassen. Ohne Mithilfe der Prinzipale kann sich auch das projektirte Stellenvermittlungsbüreau für die Verbandsmitglieder nicht entwickeln. Nach dieser Richtung hin sollen durch besondere Circulare bereits die nöthigen Schritte gethan worden sein. — Mitlag 8. A. Glöckner, Leipzig) als Verbands-Organ hat man gewiß nur den besten Griff gethan, es liegt im Interesse des Verbandes, dieses Blatt den Mitgliedern auf deren Geschäftsreisen überall zugänglich zu machen, und eignet sich dieses gebiegene kaufmännische Fachblatt vorzüglich dafür, sich schnell einzubürgern, wie dessen zahlreiche noch verpflichtete, den Interessenten mitzutheilen, daß vom Bureau des Verbandes (Adresse: H. J. Schröder, Leipzig, Alexanderstr. 38 1.) auf Verlangen Statuten, Prospekte, Annahmefcheine etc. franco und gratis versandt werden.

Alexlei.

Berlin. Ueber das doppelte Bubenstück des Grigolaitis geht Berliner Blättern polizeilichersits folgende Darstellung zu: „Grigolaitis hatte bei seiner Vernehmung am Mittwoch angegeben, ein Angestellter (Portier oder Hausdiener) eines Hotels ganz in der Nähe des kaiserlichen Palais, den er Abends zuvor zwischen 9 und 11 Uhr mehrere Male um ein Unterkommen angeprochen, habe ihm gesagt, er könne sich ein solches auf leichte Weise dadurch verschaffen, daß er ein Fenster am Palais des Kaisers einwürfe. Dieser Rath habe ihn zur That, die zwischen 11 und 12 Uhr Nachts ausgeführt wurde, bestimmt. Die mit mehreren Details vorgebrachte Erzählung erschien nicht ohne Weiteres unglauublich. Grigolaitis wurde deshalb am selben Tage zwischen 2 und 3 Uhr nach den Linden geführt, um das Hotel zu zeigen und womöglich den Anstifter zu recognosciren. Von dem Suchen bezichnete, wurde er nach einigem Wiedereckannt, wurde er als eine Person vor demselben umhergetrieben hatte, seinerseits Treppe zu treten veranlaßt war, bestimmt zum Fenstereinwerfen gegeben. Die weitestgehendsten Erkundigungen, die diese Verschuldigung während ein Beamter vom Hotel aus in möglichst unauffälliger Weise die Recognitionen demselben auf der Mittelpromenade der Linden

vor dem Hotel auf und ab und während dieser Zeit hat er sein Taschentuch benutzt, dann zur Erde fallen lassen, mit dem zugleich er den zweiten Stein — einen runden Sandstein in der Größe einer Wallnuß — aufgehoben zu haben angiebt. Die Beamten, die das Niederschlagen des Taschentuchs gesehen, das Aufheben des Steines aber nicht bemerkt haben, führten auf dem Rückwege den Gr., den sie — natürlich ungefesselt — in die Mitte genommen hatten, direct von der Mittelpromenade auf den Opernplatz zu. Dem kaiserlichen Fenster gegenüber wurde einer derselben durch Passanten zur Seite gedrängt, so daß er hinter den Transportaten trat, und diesen Moment benutzte derselbe, um mit einem blitzschnellen Ruck, und ohne auszuholen, den verborgen gehaltenen Stein von unten herauf in das Fenster zu schleudern. Ueber die eigentlichen Motive des Freiers, namentlich bezüglich der zweiten That, für die er einleuchtende Gründe überhaupt nicht anzugeben vermocht hat, wird voraussichtlich erst die gerichtliche Untersuchung Klarheit verbreiten.

Paris, 2. Mai. Eine mysteriöse Schauer-geschichte hat die Untersuchung gegen den Uhrmacher Pel ergeben, welche zusammen 800 Schriftstücke umfaßt. Pel ist in Savoyen geboren; seine Eltern trennten sich, und der Junge wurde der nach Paris gezogenen Mutter übergeben. Sie that ihn bei einem Uhrmacher in die Lehre. Trotz seiner auf die Elementarschule beschränkten Bildung warf er sich mit Erfolg auf das Studium der Mechanik, der Electricität und der Chemie. Pel besaß ungemeine Fassungs-gabe und großen Fleiß. Im Jahre 1878 starb seine Mutter plötzlich unter geheimnißvollen, unaufgeklärten Umständen. Pel, welcher bei ihr wohnte, ließ Niemand in die Wohnung, und einige Tage nach der Beerdigung soll er im Hause eines Freundes das Geständniß gemacht haben: „Meine Mutter hat sich den Tod gegeben, indem sie mit einer Nahrungsmittel-Säule spielte.“ Ein Jahr später beerbte er seinen Vater, und nun kannte seine Giebelkeit keine Grenzen mehr. Er legte das rothe Bändchen der Ehrenlegion an, gab sich als Chemiker, Gerichtsarzt, Professor an der Sorbonne, Professor der Rhetorik an einem Lyceum aus. Im selben Jahre (1879) wohnte er mit einer alten Magd und einem anderen Frauenzimmer im Stadtviertel Ternes in einem Durchhaus. Beide Frauenzimmer erkrankten gleichzeitig unter ganz gleichen äußeren Anzeichen: Erb-rechen, Abführen, brennenden Durst, Schälung der Zunge, ganz wie dies bei Arsenikvergiftungen der Fall ist. Die Magd, Eugenie Meyer, blieb krank in der Wohnung Pels, verschwand aber dann, ohne daß Jemand etwas von ihr gesehen oder erfahren. Das andere Frauenzimmer, Marie Rassoïn, begab sich in ein Krankenhaus, wo sie geheilt wurde, nachdem der Arzt ihr die Frage gestellt: „Nicht wahr, Sie wollten sich mit Arsenik vergiften?“ Marie kehrte zu Pel zurück, der sie jedoch nicht in seine Wohnung einließ, sondern ihr den Koffer vor die Thür stellte. Im September (1879) zog er aus und soll dabei das Wort fallen gelassen haben: „Es giebt Todte, welche zurückkommen.“ Der ihm nachfolgende Miether entdeckte Blutspuren an den Wänden, auf dem Boden, überhaupt in verschiedenen Theilen der Wohnung. Im August 1880 ver-heiratete sich Pel mit Eugenie Buffereau, welche schon im October stirbt. Die Leiche ist voriges Jahr ausgegraben worden, und die Chemiker haben eine bedeutende Menge Arsenik in den Eingeweiden nachgewiesen. Im Juli 1881 verheiratet sich nun Pel mit Angèle Bellisle, die ihn jedoch verläßt, als er die Magd Elise Böhmer zu seiner Geliebten macht. Um diese Zeit giebt er sich als Erfinder eines Mittels gegen die Keblaus aus. Im Juni 1884 läßt sich Pel mit Elise Böhmer in Montreuil als Uhrmacher nieder. Seit dem 13. Juli ist diese Person spurlos verschwunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß ihre Leiche stückweise in einem von Pel gebauten Ofen verbrannt wurde. Der Prozeß gegen Pel wird mit der nächsten Session des Schwurgerichts beginnen und verspricht ungemeynes Aufsehen zu erregen, wie schon aus den vorliegenden Angaben zu schließen sein dürfte.

Genf. Ueber ein entsetzliches Familien-Drama) entnehmen wir dem Genfer Journal Folgendes: Vor etwa zehn Jahren heirathete der Schneidermeister Lombardi die Wittve B. und bekam von ihr vier Kinder. Am Freitag Abend stieg die Frau gegen 9 Uhr, nachdem sie ihrem Manne noch geholfen, den Laden zu schließen, in die Wohnung hinauf. Sie schien etwas aufgereggt zu sein, sie sagte zu ihrem Manne: „Du schauft mich auf eine Art an, die ich nicht leiden mag.“ Der Mann hörte dann noch seine Frau eine Zeit lang herumgehen; später trat Ruhe ein. Gegen 10einhalb Uhr ging der Mann ebenfalls nach oben und ohne Licht zu machen zog er sich aus, da die Straßentlaternen gegenüber ihm dazu genug Helle verschaffte und legte sich schlafen. Gegen Mitternacht wurde er durch das geräuschvolle Athmen seiner Frau geweckt. Er sprang aus dem Bette, zündete ein Licht an und entdeckte zu seinem Entsetzen, daß all' seinen Kindern die Kehle durchschnitten war. Es war unmöglich, seine Frau wecken. Er sprang fort, um einen Arzt zu holen. Unterwegs traf er auf einen Gendarmen. Dieser und ein Polizey-Inspektor begleiteten ihn dann nach Hause. Dr. Porte, der indessen auch angelangt war, fand Frau Lombardi in einem Zustande vollständiger Bewußtlosigkeit und das jüngste Kind noch lebend. Dasselbe wurde dann sofort in das Spital befördert; die anderen drei waren todt. Am Abend vorher hatten die Kinder mit ihrer Mutter einen Spaziergang nach Aore gemacht, die Kinder hatten Fieber gefickt. Davon hatte die Mutter auf jedes der getödteten Kinder einen Strauß bingelegt. Nach vier Stunden unausgesetzter Bemühungen von Seiten der Aerzte kam die Frau Lombardi wieder zu sich. Sie erzählte, daß ihr Mann im Laden eingeschlafen

war, daß sie hinterher ging, um ihn ins Bett zu rufen. Da er ihr aber auf grobe Art antwortete, stieg sie wieder in's Zimmer hinauf und schrieb Frau B., einer Nachbarin, mit der sie auf vertrautem Fuße stand, einen Brief, worin sie ihr das schreckliche Vorhaben mittheilte, das sie auszuführen schon längst beschloffen hatte, und zu dem sie durch Familienstreitigkeiten und durch den Gedanken, daß ihre Kinder im Himmel glücklicher würden, getrieben werde. Nachdem sie den Brief geschrieben, ergriff sie ein altes Rasirmesser und verübte ohne Licht die grauenvolle That. Darauf ging sie fort, um den Brief in einen Einwurf zu tragen, kehrte zurück, trank eine Menge alkoholischer Getränke und den Rest eines Fläschchens, auf dem die Etiquette „Gift“ war und das Nitrozin enthielt, legte sich ins Bett und verlor die Besinnung. Frau B. ist gegenwärtig außer aller Lebensgefahr. Ihr jüngstes Kind aber wird wahrscheinlich den Verletzungen erliegen.

Storholm, 5 Mai. (Geige aus Messing.) Ein Herr Hansen in Storholm bei Store-Möke auf Falster hat eine Geige aus Messing angefertigt, welche nach dem Urtheil von Kennern sehr sorgfältig und hübsch ausgeführt sein soll. Die Geige ist in Kopenhagen ausgeflekt und erregt ein gewisses Aufsehen. (Kiel. Btg.)

Uebertrieben. Die dem Reichstage-Abgeordneten Sabor zugefallene Erbschaft war bekanntlich von dem „Frankfurter Beobachter“ auf 800,000 Mark angegeben worden. Heute erklärt das Blatt, daß jene Summe „ganz un-sinnig übertrieben“ sei.

Deutsche Reichsschule. Am Pfingst-feste soll in Lahr das erste deutsche Reichsweihenhaus feierlich eröffnet werden.

Telegramme der „Stolper Post.“ Köln, 11. Mai. (Wolff's Bureau.) Der Componist Ferdinand Hiller ist gestorben.

Butter-Bericht.

Guss, Schulte & Sohn, Berlin C., Gertr.-Str. 22, 9. Mai. Unter dem Eindrucke der anglikanischen Hamburger Gerichte und der großen Zufahren aus Mecklenburg war auch in dieser Woche die Stimmung eine flauere. Margarin-butter still. Notirungen an Verkaufs-Orte: Mecklenburger und Holsteiner M. 88-93 M., feinste 94-100, Ost- und Westpreussische Guts. M. 84-92, feinste M. 93-100. Schlesische Guts. M. 88-92, feinste 94-100, fehlerhafte Gutsbutter aus vorgenannten Produktions-Ländern M. 70-80. Pommerische Land. M. 74, Stadt. M. 82, Rittbauer M. 68, Regsbirger M. 72, Eisinger M. 70, Westpreussische M. 70-75. Weichbutter M. 63 franco hier. Margarin-Butter M. 37-41-44-50-55-62 franco hier. Eier: Böhrenpreis am 4. cr. M. 2,25-2,30, am 7. cr. M. 2,30 p. Schod.

Sedenktage.

12. Mai. 1490 Gustav Wasa geb. — 1803 Justus Liebig, Naturforscher geb. — 1845 A. W. v. Schlegel †. — 1871 Sir John Herschel, Astronom, †.

Börsenberichte.

Berlin, den 9. Mai. Weizen per 1000 Kg. loco ohne Umshg Termine höher. Gestandigt 9000 Cr. Rübndigungspreis 175,5 M., loco 156-185 M. u. Dual. gelbe Lieferungs-q. u. 175 M. hunder polnischer. — ab Boden bez., per di 1. r Monat —, per Mai-Juni 175,5 bez., per Juni-Juli 176,25-176,75 bez., per Juli-August 179,5 M. bez., per August-September — bez., per September-October 184,25-184,75-184,5 bez., per October-November — bez. Roggen per 1000 Kg. loco schwer verläuslich Termine still. Gest. 12000 Cr. Rübndigungspreis 148,5 M. loco 138-14 M. nach Dual Lieferungsqual. 147 M., inland mit Geruch — ab Boden bez., russ. — ab Boden bez., per di ten Monat u. per Mai-Juni 148,5-149 bez., per Juni-Juli 149,25-149 bez., per Juli-August 151,25-151 M. bez., per August-September — bez., per September-October 154-153,75 bez. Gerste per 1000 Kg. loco still. Große und kleine 125-185 M. nach Dual. Hafer per 1000 Kg. loco behauptet. Termine höher. Gest. Cr. Rübndigungspreis — loco 138-163 M. nach Dual., Lieferungsqualität 143,5 M., pommerischer —, do. guter — do. feiner — ab Bahn bez., russischer — ab Boden und Kahn bez., mecklenburger —, württischer —, geringer schlesischer guter —, do. feiner — ab Bahn bez., preuß. guter do. feiner — ab Bahn bez., per diesen Monat 144,5-145 bez., per Mai-Juni 144,5-141,5 bez., per Juni-Juli 141-142 bez., per Juli-August 138,75-139,75 bez., per September-October 136,5-137,75 bez. Petroleum (Raffinirtes Standard wittke) per 100 Kg. mit Faß in Posten von 100 Cr. Termine still. Gest. Cr. Rübndigungspreis — M., loco — per diesen Monat 22,6 M., per April-Mai —, per September-October 23,6 bez., per October-November — bez. Spiritus per 100 Lit. a 100 pCt. = 10,000 pCt. Termine behauptet, Gest. 90,000 Liter. Rübndigungspreis 43,4 M., loco mit Faß —, per diesen Monat u. per Mai-Juni 43,4-43,5 bez., per Juni-Juli 44 bez., per Juli-August 45 bez., per August-September 45,9-46 bez., per September-October 46,5 bez., per October-November 46,3 bez., per November-Dezember 46 bez. Stettin, 9. Mai. Witterung: Leicht bewölkt. — Temperatur + 10° R., — Barometer 27" 2". — Wind: WSW. Weizen fest, per 1000 Kilo loco gelber und weißer 170-174 M. r. Mai und per Mai-Juni 175,5 M. Gd., per Juni-Juli 177 M. bez., per Juli-August 179,75 M. bez., per September-October 183,5 M. bez., per October-November 184,5 M. Gd. Roggen etwas fester, per 1000 Kilo loco inland 140-142 M., per Mai 144 M. bez., per Mai-Juni 143,5 M. bez., per Juni-Juli 145,5-146-145,5 M. bez., per Juli-August 147,5-148 M. bez., per September-October 150,5-151,5 M. bez., per October-November 151,5-152 bez. Gerste ohne Handel. Hafer still, per 1000 Kilo loco pomm. 140-146 M., preuß. — M., russ. versch. — M. bez. Spiritus fest, per 10,000 Liter loco ohne Faß 42,1 M. bez., per Mai u. Mai-Juni 42,8 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 43,7 M. Br. u. Gd., per Juli-August 44,5 M. Br. u. Gd., per August-Septbr. 45,5 bez., per Sept.-Okt. 46 M. Br. u. Gd., per Octbr.-Novbr. —.

Danziger Börse.

Am 9. Mai. Weizen loco beachtet, per Tonne von 2000 Pfd. 134-175 M. bez. Auf Lieferung 126 Pfd. bunt per Mai 152 M. bez., per Mai-Juni 152 M. bez., per Juni-Juli 154 M. bez., per Juli-August 154 1/2 M. bez., per Sept.-Okt. 156 M. bez. Roggen loco flau, per Tonne von 2000 Pfd. großkörnig per 120 Pfd. 136-137 M., transf. 110 M. fein körnig per 120 Pfd. transf. 108-116 M. bez.

Regulirungspreis pr. 120 Pfd. lieferbar inland. 137 M. unterpoln. 112 M., transf. 111 M. Spiritus per 10000 % iter loco 41,25 M. bez., per pr. April-Mai — M. bez., per Juni-Juli — M. Petroleum pr. 100 Pfd. loco ab Neufahrwasser un- verzollt 8,20 M. Original-Lara. Berliner Fonds Börse vom 9. Mai. Dt. Reichsanl. 104,00 bz. Bonifid. Anl. 104,00 bz. do. 1853 104,00 bz. Staatsanl. 4/10 101,75 bz. do. 101,75 bz. Staatsanl. 3/10 99,90 bz. Pommerische Pfand-briefe 3 1/2 % 96,20 bz. G. do. 4 % 104,30 bz. G. do. 4 1/2 % — Westpreussische Ritterschafft 3 1/2 % 95,90 G. do. 4 % 101,50 bz. do. 4 % 101,50 bz. do. 4 1/2 % 101,50 bz. do. Neuland-schafft 11 4 % 101,50 bz. do. 4 1/2 % — Bm. Meitner. 101,25 G. Preussische do. 101,25 G. Pom. Hypothekendarl. Altia 40,00 G. Pom. Hypotheken-Pfand-briefe 5/10 120 105,70 G. 110 101,50 G. 109 99,60 G. do. 4 1/2 % 120 97,75 G. 130 95,60 G. Stett. Nat.-Hyp.-Kredit-Pfandbr. 5/10 100,00 G. do. 4 1/2 % 110 99,75 G. do. 4/10 110 94,25 G. Berlin-St.-P.-S. 2 u. 3. Ser. 102,00 G.

Stolper Wetterbericht.

Zeit	Luft-Temperatur			Windrichtung:	
	Bormittags	12 Uhr	Nachmittags	2 Uhr	4 Uhr
11	+6	+7	+7	+7	S.

Normal-Barometerstand in mm.

Zeit	Bormittags		Nachmittags	
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr
11	758 1/2	758 1/2	758 1/2	758 1/2

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Unbeständig.

Auf dem hiesigen Standesamte sind im Laufe der vergangenen Woche angemeldet:

Geburten: Arbeiter Birkus S., Depot-Magazin-Verwalter Uchel S., Siedemeister Klemke S., Arbeiter Jessin S., Arbeiter Bartel S., Stations-Diätar Böttcher S., Eisenb.-Zugführer a. D. Behrendt S., 1 unehel. S. Feld-inspector Krönke T., Arbeiter Riegle T., Arbeiter Kragische T., Arbeiter Kragische T., Müller Sattler T. Aufgebote: Schuhmacher Wilhelm Knäsch und Auguste Behrendt hier. Hautboist Otto Nicolaus in Danzig und Pauline Krenke hier. Sergeant Emil Jagusch und Emilie Jalutowski hier. Schuhmacher Ludwig Meyer und Friedrich Gerber hier. Kaufmann Louis Hübner und Marie Claßen hier. Eheschließung: Maurer Albert Burow u. Bertha Fischer hier. Tischler Carl Stricker u. Alwine Nisfeld hier. Glasermeister August Schwarz u. Amalie Silvester hier. Geometer Friedrich Wilhelm Pomplun, Wwr. in Lauenburg und Anna Wolke geb. Giske, Wwe. hier.

Sterbefälle: Rentier v. Bikenitz, 52 Jahre alt, Lungentzündung. Johanna Manke geb. Schwarz, 77 Jahre alt, Altersschwäche. Arbeiter Krause T., 3 J. alt, Magenkrämpfe. Gastwirth Bander, 58 Jahre alt, Magentrebs. Schmiedemeister Wegner S., 7 Jahre alt, Diphtheritis. Karoline Neumann, 58 Jahre alt, Lungentzündung. Rentier von Below 68 J. alt, Darmtrebs. Arbeiter Walter S., 4 J. alt, Diphtheritis. Arbeiter Berndt S., 3 J. alt, Diphtheritis. Pantofflmacher Hans, 24 J. alt, Darmcatarrh. Bier-sahner Wiener S., 7 J. alt, Diphtheritis. Aderbürger Weinke S., 2 M. alt, Schwäche. Friederich Warshkow geb. Schütteler, 72 J. alt, Altersschwäche. Luise Buttermann geb. Neumann, 27 J. alt, Brustkrankheit. Johanna Haberland geb. Schulz, 71 J. alt, Schlagfluß. Tischlergeselle August 21 J. alt, Wutfluss. Postkaffner Hupp S., 8 M. alt, Diphtheritis. Tischlermeister Köpfe S., 8 Jahre alt, Diphtheritis. Gärtner Pelz T., 4 Jahre alt, Diphtheritis. Kleidermacher Dravang T., 3 Jahre alt, Diphtheritis. Eisenbahn-Kanzlist Trapp, 40 Jahre alt, Vergiftung. Speisewirth Veit, 46 Jahre alt, Wasserlucht.

Stolpmünder Schiffsliste.

Eingang. 7. Mai. S.D. Arthur, Capt. Lotte, von Königsberg mit leeren Fässern. 8. Mai. Anna Christina, Capt. Petersen, von Kopenhagen mit Ballast. — Faedres Minde, Capt. Hansen, von Kopenhagen mit Ballast. 9. Mai. Natal, Capt. Mortensen, von Kopenhagen mit Ballast. — Sleipner, Capt. Bihl, von Kopenhagen mit Ballast. — Christian, Capt. Kosob, von Kopenhagen mit Ballast. — Dorothea, Capt. Nielsen, von Kopenhagen mit Ballast. — Sblomsten, Capt. Bendisen, von Kopenhagen mit Ballast. 10. Mai. Katharina, Capt. Müller, von Hamburg mit Mais. Ausgang. 7. Mai. Dora, Capt. Nissin, nach Heilig-Hafen mit ficht. Bauholz. 8. Mai. S.D. Arthur, Capt. Lotte, nach Stettin mit Spiritus. 10. Mai. Anna Christina, Capt. Petersen, nach Kopenhagen mit Brennholz. Windrichtung: Südwest mit Regen.

